



KRISENGIPFEL PODCAST

– Folge 6 –



MARION SCHNEIDER

Sokratische Gesellschaft /
Universität Würzburg

Institut für klassische Philologie

KONTAKT

Website:

[Homepage von Marion Schneider](#)

E-Mail:

marion.schneider@uni-wuerzburg.de

1. Wer bist du?

Nach meinem Lehramtsstudium für das Gymnasium in den Fächern Latein, Griechisch und Geschichte habe ich von 2011 bis 2019 verschiedene Positionen am Institut für Klassische Philologie der Universität Würzburg innegehabt, zuletzt als wissenschaftliche Assistentin des Lehrstuhlinhabers für Gräzistik, Prof. Dr. Michael Erler. Parallel habe ich 2013 mit einer Promotion im Fach Griechisch begonnen, die seit langer Zeit „kurz vor dem Abschluss“ steht. 2019 habe ich die akademische Welt beruflich hinter mir gelassen und bin seither sehr glücklich als Lehrerin für Latein und Griechisch am Gymnasium tätig. Meine wissenschaftlichen Interessen sind mir allerdings nicht abhandengekommen: Dazu gehören v.a. die antike Biographie mit Schwerpunkt auf Plutarch und Xenophon, literarische Anthropologie, antike Pädagogik, Antike im Kinder- und Jugendbuch sowie die Rezeption des Sokrates in Antike und Moderne. Passend dazu bin ich seit nunmehr vier Jahren zweite Vorsitzende der Sokratischen Gesellschaft e.V., wo ich mich mit der Ausschreibung von Preisen und Veranstaltung von Workshops für SchülerInnen und Studierende vor allem um die Förderung des philosophisch interessierten Nachwuchses kümmere.

2. Hast du schon zu Krisen geforscht?

In meiner Doktorarbeit, einem Kommentar zu Plutarchs „Leben des Dion“, befasse ich mich mit dem Prinzen und Platonschüler Dion, der die politischen Ideen seines Lehrers zuerst durch pädagogische Einflussnahme auf den jungen Tyrannen von Syrakus, dann durch militärische Maßnahmen in der Befreiung Siziliens von der Tyrannis in die Realität umsetzen wollte; das Projekt scheiterte und endete mit der Ermordung Dions. Innere (z.B. Dions Reaktion auf die angeordnete Ermordung seines Gegners Herakleides in Form einer regelrechten Depression) und äußere Krisen (z.B. die problematische Lage politischer Instabilität in Syrakus nach der Beseitigung der Tyrannis) spielen in dieser Arbeit zwar eine große Rolle, mein Hauptaugenmerk liegt aber auf dem Aspekt des Scheiterns, also bereits auf dem negativen Ausgang dieser Krisensituationen und den narrativen Strategien, mit denen Plutarch dieses Scheitern erklärt, ohne die politischen Ideen Platons völlig in Misskredit zu bringen.

Einen positiveren Blick auf das Thema Krisen habe ich in den letzten Jahren vor allem mit Bezug zum Konzept der sokratischen Aporie geworfen: Gemeint ist damit eine methodische „Verunsicherung“ oder „Ratlosigkeit“, die Sokrates bei seinen Gesprächspartnern durch seine besondere Fragetechnik hervorruft, die aber nicht als bloßer Dekonstruktivismus, als Selbstzweck, sondern als Aufforderung zu neuen Denkansätzen auf Basis selbständiger Reflexion zu verstehen ist. Die bewusst herbeigeführte innere Krise dient hier als nötige Voraussetzung, um alte Denkmuster zu verlassen und geistige Offenheit für Entwicklungsschritte herbeizuführen.

In Workshops und Publikationen im Rahmen der Sokratischen Gesellschaft („Wissen macht A...porie. Sokrates als Vermittler von Medienkompetenz“, zusammen mit Dipl.-Psych. Jan Rösler) sowie im Rahmen meiner Unterrichtstätigkeit an Gymnasium und Volkshochschule setze ich mich in Theorie und Praxis für das pädagogische Zulassen von Aporien ein, das Schülerinnen und Schüler zuverlässiger auf eine zunehmend komplexere Welt vorbereiten kann als die Vorspiegelung einer allwissenden Lehrperson, die zu allen Fragen die richtige Lösung weiß.